



Energiesparen im Haushalt

SWG STADTWERKE
GAGGENAU

ASEW DAS EFFIZIENZ-NETZWERK
FÜR STADTWERKE

Gewusst wie: Energiespartipps helfen an der richtigen Stelle zu sparen

1 Wärmeverluste müssen nicht sein
Wenn Rollläden und Vorhänge nachts geschlossen sind, verringert das die Wärmeverluste durch die Fenster. Gedämmte Heizkörpernischen sparen bis zu vier Prozent Heizkosten.

2 Wärme dort, wo sie gebraucht wird
Verkleidungen vor Heizkörpern verhindern, dass sich die Wärme im Raum ausbreiten kann. Auch lange Vorhänge, ungünstig platzierte Möbel sowie am Heizkörper trocknende Handtücher können bis zu 20 % Wärme schlucken.

3 Richtiges Heizen spart Bares
Manche mögen's heiß und wundern sich später über hohe Heizkosten. Pro Grad weniger an Raumtemperatur sparen Sie rund 6 % Heizkosten.

4 Die Wohnung, nicht den Keller heizen
Ist die Heizung außerhalb des Wohnbereichs oder in ungenutzten Räumen, etwa dem Heizungskeller, müssen Heizkessel, Warmwasserbereiter sowie Heizungs- und Warmwasserrohre gedämmt sein. Schließlich soll nur die Wohnung und nicht der Keller warm werden. Rohre können Sie kostengünstig selbst dämmen. Ein Besuch im Baumarkt lohnt sich!

5 Heizung regelmäßig warten lassen
Lassen Sie die Heizung regelmäßig warten! Ist diese in einem guten Zustand, spart das bis zu 15 % Energiekosten. Regelmäßige Wartung erhöht gleichzeitig die Betriebssicherheit. Auch eine Reinigung der Heizkörper zu Beginn der Heizsaison spart bares Geld.

6 Moderne Heizungsregelung senkt Kosten
Nachts genügt in den Wohnräumen eine Raumtemperatur von 16 °C bis 18 °C, das spart leicht 20 bis 30 % Energie. Nutzen Sie die „Nachtabenkung“ Ihrer Heizungsregelung auch während des Winterurlaubs oder wenn die Wohnung längere Zeit verwaist ist.

7 Moderne Heizungstechnik zahlt sich aus
Ein moderner Brennwertkessel kommt mit bis zu 40 % weniger Energie aus, kombiniert mit Solarthermie sogar noch mit deutlich weniger.

8 Das Geld nicht verheizen
Frischluft ist das Nonplusultra für ein gesundes Raumklima. Gekippte Fenster sorgen aber kaum für frische Luft, sondern für hohe Heizkosten. Ein ständig gekipptes Fenster kann Energiekosten von etwa 150 € pro Jahr verursachen.*

9 Richtiges Lüften leicht gemacht
Lüften Sie in der Heizperiode vier Mal täglich für etwa fünf Minuten per Stoßlüftung oder Querlüftung, d.h. bei ganz geöffneten Fenstern. Nach dem Duschen und Kochen zusätzlich kurz lüften. Während des Lüftens die Thermostatventile an den Heizkörpern abdrehen.

10 Warmwasserzirkulation kostet bares Geld
In vielen Häusern mit Zirkulationsleitung läuft die Zirkulationspumpe rund um die Uhr. Eine zeitgesteuerte und richtig dimensionierte Warmwasser-Zirkulationspumpe reduziert die Stromkosten um bis zu 90 %.

11

Besser Duschen als Baden

Die Energiekosten für ein Vollbad sind ungefähr dreimal höher als beim Duschen. Ein Vier-Personen-Haushalt kann im Jahr so leicht 150 € Energie- und Wasserkosten sparen.*

12

Kleine Investition – große Wirkung

Mit Wasser-Durchflussbegrenzern lassen sich die Energie- und Wasserkosten ohne Komforteinbuße um 20 bis 50% senken.

13

Augen auf beim Gerätekauf

Bei der Anschaffung von Haushaltsgroßgeräten lohnt es sich, auf die Energieeffizienz zu achten.

Geräte mit der höchsten Energieeffizienzklasse machen sich langfristig durch die Energieeinsparung bezahlt – selbst wenn andere Energieeffizienzklassen mit günstigeren Preisen locken.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.stadtwerke-gaggenau.de/energielabel

14

Es muss nicht immer ganz heiß sein

Die Waschwirkung von Waschmitteln ist so gut, dass Kochwäsche auch bei 60°C sauber wird. Nutzen Sie die Füllmenge der Waschmaschine optimal aus und verzichten Sie möglichst auf den Vorwaschgang. Wenn Sie zusätzlich Buntwäsche bei 30°C bis 40°C waschen, können Sie im Jahr zirka 200 Kilowattstunden Strom, 5.000 Liter Wasser und 16 Kilogramm Waschmittel sparen. Ein Warmwasseranschluss an der Waschmaschine und das Trocknen auf der Wäscheleine statt im Trockner tragen zum Energiesparen bei.

15

Lassen Sie spülen

Moderne Geschirrspüler benötigen oft nur noch sieben Liter Wasser, um bis zu 14 Maßgedecke zu spülen – etwa ein Drittel dessen, was beim Spülen per Hand verbraucht wird. So sparen Sie zudem bis zu zwei Drittel Energie.

16

Kühlen mit System

Die Tür des Kühlschranks nur kurz öffnen, da eindringende warme Luft leicht zur Eisbildung und damit zu einem höheren Stromverbrauch führt. Im Kühlschrank reichen 7°C, bei Gefriergeräten -18°C vollkommen aus. Jedes Grad weniger kostet fünf Prozent mehr Energie.

17

Kochen mit Köpfchen

Beim Kochen sollten Topf und Heizplatte im Durchmesser übereinstimmen. Energiesparende Töpfe haben zudem ebene Böden und gut sitzende Deckel. Im Vergleich zu einem gewölbten Boden spart der ebene Topf 15 % Energie. Wer den Deckel auf dem Topf lässt, kann weitere 60 % sparen.

18

Spezialgeräte als große Energiesparer

Eine Kaffeemaschine (mit Thermoskanne) liefert Ihren Kaffee energiesparender als das Aufbrühen von Hand. Auch Eierkocher und Toaster gehen besonders sparsam mit Energie um.

19

Mehr Licht für weniger Energie

LED, kurz für Licht emittierende Dioden, lohnen sich trotz höherer Anschaffungskosten. Denn im Vergleich zu anderen Leuchtmitteln benötigen LED bis zu 80 % weniger Energie bei einer acht- bis zehnmal so langen Lebensdauer.

20

Stopp dem Stromklau

Viele Geräte befinden sich permanent im Stromverbrauchenden „Standby“-Modus. In einem Vier-Personen-Haushalt kommen so im Jahr leicht 100 € zusammen. Eine schaltbare Steckerleiste lohnt sich also!

21

Stromverbrauch kontrollieren

Den Stromverbrauch kennen hilft, sparsamer mit Strom umzugehen. Lesen Sie regelmäßig Ihren Stromzähler ab. Wir helfen Ihnen auch gerne mit einem Leihmessgerät aus.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.stadtwerke-gaggenau.de/strommessgerät

22

Guter Rat ist gar nicht teuer

Wer Energie spart, schont die Umwelt und seinen Geldbeutel. Auch wir setzen uns aktiv für Energieeffizienz und erneuerbare Energien ein und leisten dadurch einen Beitrag zum Klimaschutz. Weitere Informationen finden Sie unter: www.stadtwerke-gaggenau.de/energieagentur

* Ein Vollbad benötigt etwa 150 Liter Warmwasser und kostet inklusive Abwassergebühr durchschnittlich 1,30 Euro. Fünf Minuten Duschen verbraucht dagegen nur 60 Liter Wasser – mit einem Sparduschkopf je nach Modell sogar noch weniger.

Energie- und Wasserverwendung ohne Verschwendung

Mit modernen Haushaltsgeräten Energie und Wasser sparen

Mit einer herkömmlichen Geräteausstattung braucht ein Drei-Personen-Haushalt (ohne Warmwasserbereitung) zirka 3.500 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Etwa die Hälfte davon entfällt auf Kochen, Kühlen, Spülen, Waschen, Gefrieren und Trocknen. Mit energiesparenden Geräten der neuesten Generation kann derselbe Haushalt über zehn Prozent seines Jahresverbrauchs einsparen.

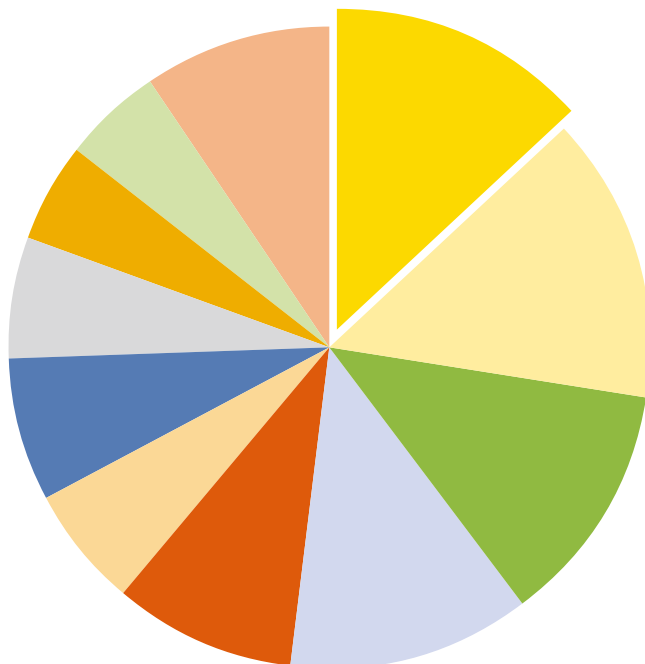
Wenn Sie nicht sicher sind, bei welchen Haushaltsgeräten eine Neuanschaffung sinnvoll ist, messen Sie den Verbrauch mit einem Leihmessgerät. Weitere Informationen finden Sie unter: www.stadtwerke-gaggenau.de/strommessgerät

Achten Sie beim Kauf unbedingt auf die Angaben auf dem EU-Label. Hier finden Sie alle wichtigen Informationen zum Gerät, dem Verbrauch und der Energieeffizienzklasse.

Die Energieeffizienzklasse A ist die Klasse mit dem sparsamsten Energieverbrauch. Die preislichen Unterschiede zwischen den Geräten der verschiedenen Klassen sind teilweise erheblich. Der höhere Anschaffungspreis für effiziente Haushaltsgeräte amortisiert sich aber in den meisten Fällen schon nach kurzer Zeit.

Weitere Informationen zu besonders empfehlenswerten Geräten und dem EU-Label finden Sie etwa unter www.ecotopten.de.

Anteile der Verbrauchsbereiche in Privathaushalten



Tipp

Elektrogeräte verbrauchen auch im „Standby“-Modus Energie. Verwenden Sie z.B. schaltbare Steckdosenleisten um Ihre Geräte vom Stromnetz zu trennen, wenn Sie nicht benötigt werden.

Quelle: EnergieAgentur.NRW (10/2021), ASEW

Energiespartipps für Herd und Backofen

Den richtigen Herdtyp wählen

In den vergangenen Jahren wurden Elektroherde mit Kochplatten durch bessere Wärmedämmung, Umluft-Heizung und Glaskeramik-Kochfelder (Cerankochfelder) immer energieeffizienter.

In der Gastronomie werden häufig Gasherde verwendet, weil sie Energie sparend und eine umweltfreundliche Alternative zu Elektroherden sind. Wenn ein Gasanschluss vorhanden ist, sollten Sie diesen für effizientes Kochen und Backen nutzen.

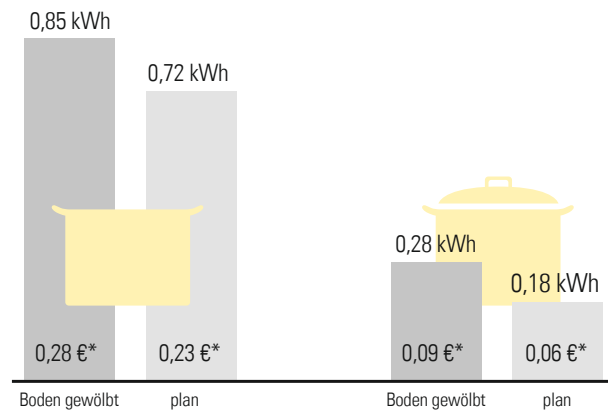
Noch effizienter ist das Kochen mit Induktionskochfeldern. In den letzten Jahren ist das Angebot deutlich gestiegen, so dass mittlerweile Geräte unter 400 Euro im Handel sind. Vorteil: Da die elektromagnetischen Felder zusammen mit dem Boden des Kochgeschirrs Wärme übertragen, bleibt die Herdplatte selbst kühl.

	Verbrauch in kWh	Minuten
Kochplatte	0,18	8
Cerankochfeld	0,15	6
Erdgasherde	0,22	5
Induktionsherd	0,12	4,5

Vergleich verschiedener Herdtypen für die Erhitzung von einem Liter Wasser auf 100 Grad.

Das richtige Kochgeschirr nutzen

Eine wichtige Voraussetzung für energiesparendes Kochen ist ein geeignetes Kochgeschirr mit gut schließenden Deckeln und geraden Böden. Die folgende Grafik verdeutlicht, dass der Energieaufwand zur Erwärmung von 1,5 Litern Wasser ohne Deckel bis zu vier Mal höher sein kann.



* Strompreis 0,32 €/kWh

Tipps zum Energiesparen beim Kochen, Backen und Braten

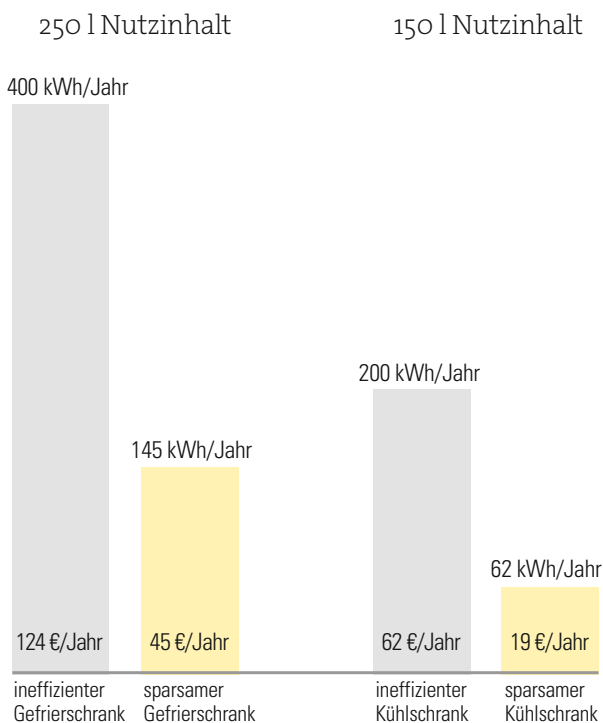
- Achten Sie darauf, dass Kochtopf und Kochplatte den gleichen Durchmesser haben. Nutzen Sie Kochtöpfe mit ebenen Böden und gut sitzenden Kochdeckeln.
- Nachwärme nicht verpuffen lassen! Schalten Sie den Elektroherd schon zehn Minuten vor Garzeitende ab.
- Garen Sie mit wenig Flüssigkeit im geschlossenen Topf.
- Bei langen Garzeiten einen Schnellkochtopf verwenden. Das spart 30 Prozent Energie und 50 Prozent Zeit.
- Verzicht auf das Vorheizen des Backofens.
- Verwenden Sie die Umluftheizung des Backofens, so reichen auch niedrigere Temperaturen.
- Durch gleichzeitiges Garen von Gemüse, Beilagen und Fleisch wird die Energie im Backofen optimal genutzt.
- Öffnen Sie die Backofentür nicht öfter als nötig.
- Reinigen Sie den Backofen nach Gebrauch, wenn möglich per Hand.
- Bereiten Sie Kaffee möglichst in einer Kaffeemaschine (mit Thermoskanne) zu. Auch andere Spezialgeräte, etwa Eierkocher oder Toaster, helfen beim Energiesparen.

Energiespartipps rund um das Kühlen und Gefrieren

Sparen im Dauerbetrieb

Kühl- und Gefriergeräte sind im Gegensatz zu anderen Haushaltsgeräten im Dauerbetrieb und haben daher einen großen Anteil am Gesamtverbrauch. In den letzten Jahren wurde an einer besseren Wärmedämmung, neuartigen Verdichtern und größeren Wärmetauscherflächen gearbeitet, so dass neuwertige Geräte der Energieeffizienzklasse A heute über 60 Prozent weniger Strom als alte Geräte der Energieeffizienzklasse G verbrauchen.

Messen Sie den Stromverbrauch Ihres Gerätes mit einem Messgerät, das Sie bei uns leihen können. Messen Sie die Verbrauchsdaten über 24 Stunden (am besten den Mittelwert von zwei bis drei Tagen) und multiplizieren Sie ihn mit 365. Vergessen Sie dabei nicht den Verbrauch des eventuell im Keller angeschlossenen Zweit-Kühlschranks. Die nachfolgende Grafik gibt einen Anhaltspunkt, ob Ihre Kühlgeräte effizient oder ineffizient arbeiten.



* Strompreis 0,31 €/kWh

Tipps für Kühl- und Gefrierschrank

- Vermeiden Sie für Kühlgeräte sonnige und warme Standorte. Durch die hohe Umgebungstemperatur erhöht sich der Energieverbrauch.
- Verzichten Sie beim Kauf eines Kühlschranks auf ein Gefrierfach, wenn Sie bereits ein Gefriergerät haben. Dadurch können Sie den Stromverbrauch des Kühlschranks um bis zu 30 Prozent reduzieren.
- Lebensmittel nicht länger als nötig aus dem Kühlschrank entnehmen. Denn je wärmer das Kühlgut, desto höher ist der nötige Kühlaufwand und Strombedarf.
- Vereiste, verschmutzte oder marode Türdichtungen abtauen, putzen oder ersetzen. Undichte Türen erhöhen den Stromverbrauch.
- Halten Sie die Lüftungsgitter bei Stand- und Unterbaugeräten frei und sauber. Die Abwärme des Gerätes wird so gut abgeführt und der optimale Kühlbetrieb ist gewährleistet.
- Beim Neukauf die richtige Größe bei Kühl- und Gefriergeräten wählen: Pro Person sollten 60 bis 70 Liter Nutzinhalt für Kühlschränke und 40 bis 80 Liter Nutzinhalt für Gefriergeräte eingeplant werden.
- Die optimalen Temperaturen betragen im Kühlschrank +7°C und beim Gefriergerät -18°C.
- Prinzipiell sind Gefriertruhen energiesparender als Gefrierschränke. Behalten Sie den Überblick über den Vorrat in Ihrer Gefriertruhe, lange Öffnungs- und Suchzeiten erhöhen den Energieverbrauch.
- Vereisungen (Reifansatz) erhöhen ebenfalls den Energieverbrauch. Öffnen Sie daher die Türen nur kurzzeitig. Legen Sie nur abgefüllte und abgedeckte Speisen ins Gefrierfach und tauen Sie dieses regelmäßig ab.
- No-Frost-Gefriergeräte oder Geräte mit unterschiedlichen Temperaturzonen (0 °C-Fächer) haben in der Regel einen höheren Energieverbrauch als vergleichbare konventionelle Geräte.

Energiespartipps rund um Waschmaschine und Wäschetrockner

Waschmaschine

Beim Waschmaschinenkauf empfiehlt es sich, auf ökologische Spitzenprodukte zu achten. Die zum Teil erheblichen Preisunterschiede erklären sich vor allem durch verschiedene Funktionen, Spezialprogramme oder Sonderausstattungen. Käufer sollten sich vor der Entscheidung für eine neue Waschmaschine fragen, welche Funktionen für sie tatsächlich wichtig sind. Große Wäschetrockner sind beispielsweise nur für große Haushalte sinnvoll.

Bei der Nutzung sollten Sie folgende Hinweise beachten:

- Die Füllmenge der Waschmaschine maximal ausnutzen und leicht verschmutzte Wäsche bei niedriger Temperatur ohne Vorwaschprogramm waschen. Für normal verschmutzte Wäsche genügt eine Waschtemperatur von 20 bis 40°C. Kochwäsche ist nur bei starken Verschmutzungen nötig.
- Einzelne, hartnäckige Schmutzflecken mit Gallseife vorbehandeln oder die Wäsche einweichen.
- Waschmittel nach der Regel dosieren: „So viel wie nötig, so wenig wie möglich“.
- Vollwaschmittel ausschließlich für Kochwäsche verwenden. Für Fein- und Buntwäsche sind speziell dafür vorgesehene Waschmittel schonender, sowohl für die Wäsche als auch für die Umwelt.
- Bei energieeffizienten Wasserbereitungssystemen und kurzen Leitungswegen lohnt es sich, die Waschmaschine an einen Warmwasseranschluss anzuschließen.



Quelle: fotolia, © kalcuta

Wäschetrockner

Wenn das Wäschetrocknen an der Luft nicht möglich ist, benötigen Sie einen Wäschetrockner. Diese gehören allerdings zu den Haushaltsgeräten mit hohem Stromverbrauch.

Besonders wirtschaftlich sind Wärmepumpentrockner und Erdgaswäschetrockner. Wärmepumpentrockner arbeiten mit sehr niedrigen Trocknungstemperaturen (ca. 45°C) und gewinnen etwa 50 Prozent der Abwärme zurück. Bei Erdgaswäschetrocknern wird nur noch für den Antrieb der Wäschetrockner und die Steuerelektronik Strom benötigt.

Erdgastrockner und Wärmepumpentrockner sind in der Anschaffung zwar teurer als Elektrotrockner, durch wesentlich niedrigere Betriebskosten rechnen sich die Mehrkosten jedoch nach kurzer Zeit.

Bei der Nutzung sollten Sie folgende Hinweise beachten:

- Schleudern Sie Wäsche vor dem Trocknen. Je höher die Schleuderdrehzahl der Maschine, desto günstiger.
- Nutzen Sie das Fassungsvermögen des Wäschetrockners aus.
- Vermeiden Sie zu lange Trocknungszeiten bei Zeitsteuerungen. Es schadet der Wäsche und kostet unnötig Energie.
- Trocknen Sie Bügelwäsche nur „bügelfeucht“. Damit sparen Sie Energie und das Anfeuchten der Wäsche.
- Entfernen Sie nach jedem Trocknen die Flusen im Luftfilter und leeren Sie den Kondenswasserbehälter.
- Im Wäschetrockner wird Wäsche von alleine weich. Verzichten Sie deshalb auf Weichspüler.

Energiespartipps rund um den Geschirrspüler

Die Verbrauchswerte von Spülmaschinen sind in den vergangenen 20 Jahren drastisch gesunken. Der Wasser- und Salzverbrauch reduzierte sich um 70 Prozent, der Stromverbrauch um etwa 50 Prozent. Spülmaschinen der neueren Generation ermöglichen durch Automatikprogramme, Sensoren und Beladungserkennung hohe Einsparmöglichkeiten.

Entscheidend für eine energieeffiziente Nutzung ist die Auslastung der Spülmaschine beim Spülvorgang. Überlegen Sie daher vor der Anschaffung genau, für wie viele Gedecke Sie den Geschirrspüler in der Regel benötigen. Große Geräte (12 bis 14 Gedecke) reinigen zwar günstiger als kleine, ist die Maschine allerdings nicht voll beladen, macht sich dieser Vorteil nicht bezahlt.

Ein Warmwasseranschluss der Spülmaschine ermöglicht zusätzliche Einsparungen. Da das Wasser nicht innerhalb der Spülmaschine erwärmt wird, reduziert sich die Programmdauer um etwa 20 Prozent. Zusätzliche Kosteneinsparungen ergeben sich, wenn die Warmwasserbereitung mit einer effizienten Anlagentechnik wie Solarthermie kombiniert wird. Lange Leitungen – und die damit einhergehenden Transportverluste zwischen der Warmwasserbereitung und der Spülmaschine – sollten unbedingt vermieden werden.

Waschtemperatur

Bei einer Spültemperatur von 50 °C wird normales Geschirr in der Regel sauber. Probleme könnten allenfalls auftreten, wenn Geschirr tagelang ungespült bleibt. Dann können sich auch Keime vermehren. In diesen Fällen sollte eine höhere Spültemperatur gewählt werden (60 °C).

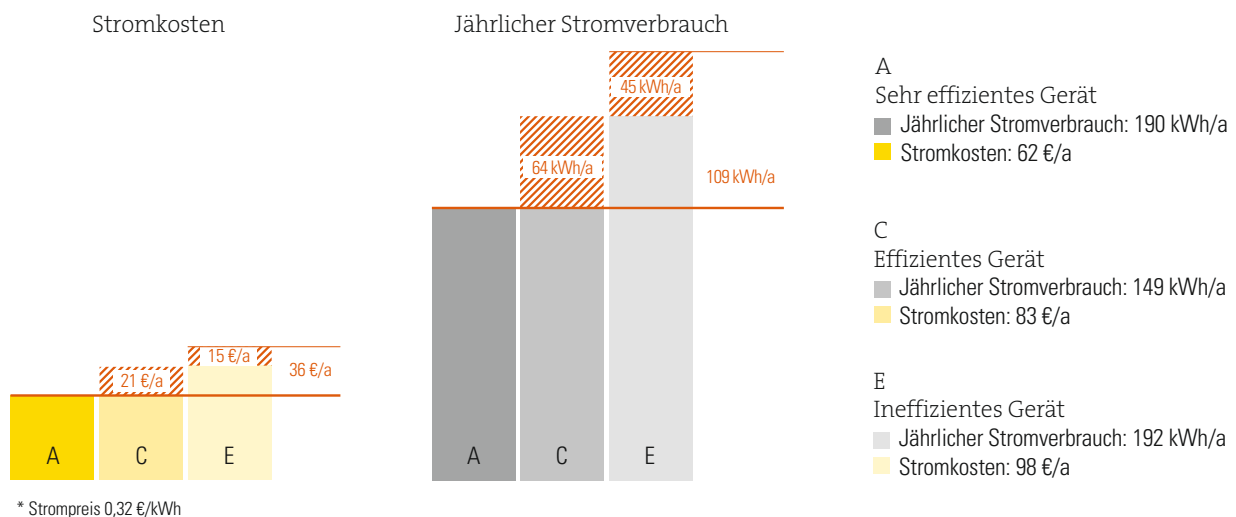
Waschdauer

Niedrige Temperaturen und niedrige Pumpenleistungen ermöglichen hohe Wasser- und Stromeinsparungen. Um weiterhin ein gutes Spülergebnis zu erreichen, wird die Spüldauer verlängert. Programme mit kürzeren Laufzeiten verbrauchen daher mehr Strom und Wasser.

Waschende

Mit der Ein/Aus-Taste die Spülmaschine deaktivieren. Die meisten Spülmaschinen verbrauchen noch Energie, solange sie nicht ganz ausgeschaltet sind. Die Tür nach Programmende entweder ganz öffnen oder bis zum Ausräumen des Geschirrs geschlossen lassen.

Effizienzklassen von Spülmaschinen im Vergleich



Stromverschwendern auf der Spur

Strom verschwender können überall stecken: Im Wohnzimmer, in der Küche oder im Keller. Sie belasten die Umwelt und Ihre Haushaltskasse.



Quelle: fotolia, © Superingo

So identifizieren Sie Stromverschwender:

Der erste Schritt bei der Suche nach Stromverschwendern ist der Vergleich Ihres jährlichen Stromverbrauchs mit dem durchschnittlichen Verbrauch in Deutschland.

Dafür benötigen Sie lediglich einen Taschenrechner und Ihre letzte Stromrechnung. Bei der Ermittlung Ihres Durchschnittsverbrauchs in Kilowattstunden (kWh) hilft Ihnen die unten aufgeführte Tabelle. Auf der folgenden Seite erklären wir Ihnen, wie Sie dabei am besten vorgehen.

Im zweiten Schritt entlarven Sie mit Hilfe eines Strom-Messgerätes die Stromfresser in Ihrem Haushalt. Ein Strom-Messgerät können Sie bei vielen Stadtwerken ausleihen. Die Handhabung ist einfach.

Verbrauchswerte verschiedener Haushaltsgrößen (Angaben in kWh/a)

Verbrauchsbereich	Ein-Personen-Haushalt	Zwei-Personen-Haushalt	Drei-Personen-Haushalt	Vier-Personen-Haushalt
Büro	291	359	456	519
Warmwasser	672	1.039	1.394	1.717
TV/Audio	236	340	463	480
Kochen	282	777	394	1.464
Kühlen	306	361	400	435
Licht	183	255	324	403
Trocknen	48	135	255	367
Umwälzpumpe	102	148	218	290
Spülen	50	140	219	299
Waschen	80	132	192	244
Gefrieren	57	140	186	242
Andere*	153	247	282	849

Quelle: Stromcheck, Energieagentur NRW

Berechnen Sie, ob Ihr Stromverbrauch im Normbereich liegt

$$\frac{\text{Eigener Verbrauch}}{\text{Durchschnittsverbrauch}} = \frac{\text{[] kWh}}{\text{[] kWh}} = \text{[]}$$

Gehen Sie in die Spalte, die der Personenzahl Ihres Haushalts entspricht. Addieren Sie die Zahlenwerte für alle Geräte, die sich auch in Ihrem Haushalt befinden. Falls Sie Geräte mehrfach besitzen (z.B. zwei Kühlschränke), zählen Sie die Werte entsprechend mehrfach.

Vergleichen Sie den Wert, den Sie mit Hilfe der Tabelle auf der vorangehenden Seite ermittelt haben, mit Ihrem Jahres-Stromverbrauch, den Sie auf der Stromrechnung finden. Teilen Sie diesen Wert durch den Durchschnittsverbrauch, den Sie aus der Tabelle ermittelt haben.

Ihr Ergebnis

- Ist das Ergebnis kleiner als 0,8, dann gehen Sie bereits sparsam mit Strom um beziehungsweise Sie verfügen bereits über energieeffiziente Geräte. Testen Sie aber dennoch Ihre Geräte, denn vielleicht versteckt sich hinter dem guten Gesamtergebnis trotzdem der ein oder andere „Stromverschwender“.
- Liegt der Wert zwischen 0,8 und 1,2, entspricht Ihr Verbrauch zwar dem Durchschnitt, aber es lohnt sich durchaus, Ihren Haushalt genauer unter die Lupe zu nehmen.
- Liegt das Ergebnis über 1,2, sollten Sie keine Zeit verlieren und sofort mit dem Energiesparen beginnen, denn Ihr Stromverbrauch liegt über dem durchschnittlichen Verbrauch.



Quelle: fotolia, © Paddington

Stand-by muss nicht sein

Ständiger Stand-by-Betrieb ist ineffizient, da er meist länger als nötig eingeschaltet ist. Messen Sie die Leistung Ihrer Geräte, wenn Sie ausgeschaltet, aber betriebsbereit sind.

Stellen Sie das Messgerät auf Watt ein. Dieser Messwert ermöglicht Ihnen eine eigene Berechnung nach Ihren Nutzungsgewohnheiten. Multiplizieren Sie die gemessene Leistung des Geräts mit den Stunden, die das Gerät auf Stand-by ist, dann erhalten Sie den Verbrauch in Wattstunden (Wh; 1.000 Wh= 1 kWh). Rechnen Sie den Wert auf das Jahr um.

Exemplarisch einige stille Stromverbraucher

Fernseher

Nutzungsdauer vier Stunden (h) pro Tag (d), angenommene Leistungsaufnahme im Stand-by-Betrieb: 10 Watt
 $10 \text{ W} \times 20 \text{ h/d} \times 365 \text{ d} = 73.000 \text{ Wh/Jahr} = 73 \text{ kWh/Jahr}$
 $73 \text{ kWh} \times 0,31 \text{ €/kWh} = 22,63 \text{ €/Jahr}$

Set-Top Box/Digitalreceiver/Notebook

Nutzungsdauer vier Stunden (h) pro Tag (d), angenommene Leistungsaufnahme im Stand-by-Betrieb: 15 Watt
 $15 \text{ W} \times 20 \text{ h/d} \times 365 \text{ d} = 109.500 \text{ Wh/Jahr} = 109,5 \text{ kWh/Jahr}$
 $109,5 \text{ kWh} \times 0,31 \text{ €/kWh} = 33,95 \text{ €/Jahr}$

HiFi-Anlage

Nutzungsdauer zwei Stunden (h) pro Tag (d), angenommene Leistungsaufnahme im Stand-by-Betrieb: 9 Watt
 $9 \text{ W} \times 22 \text{ h/d} \times 365 \text{ d} = 72.300 \text{ Wh/Jahr} = 72,3 \text{ kWh/Jahr}$
 $72,3 \text{ kWh} \times 0,31 \text{ €/kWh} = 22,41 \text{ €/Jahr}$

Kaffee-Espresso-Automat

Nutzungsdauer eine Stunde (h) pro Tag (d), angenommene Leistungsaufnahme im Stand-by-Betrieb: 7,5 Watt
 $7,5 \text{ W} \times 23 \text{ h/d} \times 365 = 63.000 \text{ Wh/Jahr} = 63 \text{ kWh/Jahr}$
 $63 \text{ kWh} \times 0,31 \text{ €/kWh} = 19,53 \text{ €/Jahr}$

Schon der Stand-by-Betrieb dieser vier Beispielgeräte kostet fast 100 Euro pro Jahr. Darüber hinaus gibt es noch eine Menge weiterer Verbraucher, die bei Nichtbenutzung Strom verbrauchen, zum Beispiel Handyladegeräte.

Verbraucher	Leistungsaufnahme = in kW*	Benutzungsstunden pro Tag (h)		= Stromkosten in €/Gerät		= Stromkosten in € pro Jahr
			x 0,326		x 365	

* Leistungsaufnahme in kW: Watt (W) / 1.000 = kW

Wir beraten Sie gern - nachhaltig und effizient!

Der effiziente Einsatz von Energie und Wasser hat für Sie mehrfachen Nutzen: Sie tun etwas für die Umwelt und fördern den Klimaschutz. Und auch wirtschaftlich gibt es nur Vorteile: Denn wer Energie und Wasser spart, spart gleichzeitig bares Geld.

Weitere Energiespartipps finden Sie unter:
www.stadtwerke-gaggenau.de/energiesparen



Stadtwerke Gaggenau
Theodor-Bergmann-Str. 44
76571 Gaggenau

kundenservice@stadtwerke-gaggenau.de
07225 9885-500

Herausgeber/ Copyright:

ASEW GbR | Eupener Straße 74 | 50933 Köln | E-Mail: info@asew.de | Web: www.asew.de

Nachdruck und Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung der ASEW GbR

Quellenvermerk:

Titelfoto und Foto S. 07: fotolia, © Creatix/kalcutta/tournee; Grafik/Abb. S. 04: EnergieAgentur.NRW (04/2011), ASEW, Foto/Tabelle S. 09: fotolia, © Superingo/Werte: EnergieAgentur.NRW (04/2011), Foto S. 10: fotolia, © Paddington

© ASEW GbR | Februar 2022

ASEW DAS EFFIZIENZ-NETZWERK
FÜR STADTWERKE